

Max Gottschlich (Hg.)

Die drei Revolutionen der Denkart

ALBER PHILOSOPHIE 

Über dieses Buch:

Bruno Liebrucks hat eine eigenständige, an Vico, Herder, Hamann, Humboldt und Cassirer anknüpfende »Philosophie von der Sprache her« entwickelt, welche Sprache als Medium der Welterschließung begreift. Zu dieser gelangt er durch eine fundamentalphilosophische Auseinandersetzung mit jenen drei Revolutionierungen im Denken des Denkens, die mit den Namen Platon, Kant und Hegel verknüpft sind. Die Beiträge des Bandes gehen diesen »Revolutionen der Denkart« nach und entfalten grundlegende Perspektiven, die sich von Liebrucks her für das Verständnis der Logik, der Philosophischen Anthropologie, der Ethik und Politischen Philosophie, der Kunstphilosophie sowie der Philosophischen Theologie ergeben. Die Autoren sind: Leo Dorner, Max Gottschlich, Thomas Sören Hoffmann, Klaus Honrath, Simone Liedtke, Theodoros Penolidis, Brigitte Scheer, Werner Schmitt, Josef Simon, Maria Woschnak, Werner Woschnak und Fritz Zimbrich.

Über den Herausgeber:

Max Gottschlich ist Assistent für Philosophie am Institut für Kunstwissenschaft und Philosophie der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz.

Max Gottschlich (Hg.)

# Die drei Revolutionen der Denkart

Systematische Beiträge  
zum Denken von  
Bruno Liebrucks

Verlag Karl Alber Freiburg/München

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung  
durch den Bischöflichen Fonds der  
Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz.

Originalausgabe

© VERLAG KARL ALBER  
in der Verlag Herder GmbH, Freiburg / München 2013  
Alle Rechte vorbehalten  
[www.verlag-alber.de](http://www.verlag-alber.de)

Satz: SatzWeise, Föhren  
Herstellung: CPI buch bücher.de GmbH, Birkach

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)  
Printed on acid-free paper  
Printed in Germany

ISBN 978-3-495-48618-4

# Inhalt

Vorwort . . . . .	7
Zitation . . . . .	10

## I. Systematische Grundlagen

*Theodoros Penolidis*

Zu Liebrucks' Interpretation des späten Platon . . . . .	13
--	----

*Max Gottschlich*

Transzendentalphilosophie und Dialektik . . . . .	42
---	----

*Klaus Honrath*

<b>Bruno Liebrucks und Immanuel Kant: Die Logik, das Geld des Geistes und die (praktische) Vernunft im Leben des Menschen . . . . .</b>	<b>93</b>
---	-----------

*Thomas Sören Hoffmann*

<b>Die Betrachtung der Kategorien an ihnen selbst und die Sprache. Zu Liebrucks' Deutung der Hegelschen Logik . . . . .</b>	<b>112</b>
---	------------

*Fritz Zimbrich*

<b>»Die Götter Hölderlins wohnen im Hegelschen Begriff«. Versuch einer Beschreibung dieser göttlichen Wohnstätte . . . . .</b>	<b>132</b>
--	------------

*Werner Schmitt*

<b>Liebrucks' Umwege zu Hölderlin . . . . .</b>	<b>144</b>
---	------------

Inhalt

**II. Anthropologie und Praktische Philosophie**

*Werner Woschnak*

Liebrucks' Interpretation von Herder und Gehlen . . . . . 171

*Maria Woschnak*

»Handle sprachlich« – Zur Ethik bei Bruno Liebrucks . . . . . 201

*Leo Dorner*

Zur Politischen Philosophie bei Liebrucks . . . . . 221

**III. Kunst, Religion und Philosophie**

*Brigitte Scheer*

Bruno Liebrucks' Konzeption der Sprachlichkeit der Künste  
unter besonderer Berücksichtigung der bildenden Kunst . . . . . 239

*Simone Liedtke*

Freiheit als Marionette Gottes. Eine Untersuchung über den  
Gottesbegriff im Werk von Bruno Liebrucks . . . . . 252

*Josef Simon*

Absoluter Geist und Persönlichkeit.  
Bruno Liebrucks zum 100. Geburtstag am 12.10.2011 . . . . . 280

Zu den Autoren . . . . . 305

# Vorwort

Bruno Liebrucks (1911–1986) ist einer der bedeutendsten, weil profunden Denker des 20. Jahrhunderts. Seine »Philosophie von der Sprache her«, die in seinem anspruchsvollen Hauptwerk »Sprache und Bewußtsein« (Frankfurt am Main 1964–1979) breit entfaltet wird, entwickelt Liebrucks eigenständig aus einer fundamentalphilosophischen Auseinandersetzung mit der abendländischen philosophischen Tradition heraus. Es ist sein gewaltiger Anspruch, dass diese »Philosophie von der Sprache« her – im Unterschied zum Selbstverständnis der etwa zeitgleich auftretenden Positionen im Rahmen des »linguistic turn« – eine Antwort auf die gesamte europäische philosophische Tradition darstellt, eine Antwort, die zugleich Weiterbildung ist. Der Zugang zu Liebrucks führt also nur durch die Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition. Der vorliegende Band unternimmt es, diesen Zugang aufzuzeigen und damit zur Auseinandersetzung mit einem Denker anzuregen, dessen systematische und gegenwartsbezügliche Aktualität gar nicht überschätzt werden kann.

Im Titel ist von »drei Revolutionen der Denkart« die Rede. Liebrucks fasst die abendländische Philosophie von Parmenides bis Hegel bzw. Hölderlin nicht als Galerie verschiedener Ansätze, sondern als Entwicklung, näher als Fortschritt im Einholen aller Voraussetzungen des Wissens, Erkennens und Handelns. Die entscheidenden Wendepunkte in diesem Fortschreiten bezeichnet er in Anlehnung an Kant als die Revolutionierungen der Denkart. Es handelt sich dabei um drei Revolutionen in der Selbstinterpretation des Denkens, die mit den Namen Platon, Kant und Hegel verknüpft sind. Bedenkt man, dass sich die Selbstinterpretation des Denkens zunächst und zuallererst in der Logik entscheidet und ausspricht, ist es auch nachvollziehbar, dass Liebrucks in seiner Interpretation der großen Texte immer die Logik ins Zentrum stellt.

Zur Einsicht in die zentrale Bedeutung der Sprache gelangt er durch die Auseinandersetzung mit dem Problem der Dialektik beim späten Platon in den 1950er-Jahren. So deutet Liebrucks die systematischen Grundprobleme der philosophischen Tradition von der Sprache her, die als neue systematische Mitte fungiert. Den dialektischen Begriff des Begriffs bei Hegel fasst Liebrucks als bislang noch nicht dechiffrierten Begriff der Sprache bzw. der Sprachlichkeit des Menschen. Dabei knüpft er an die Einsichten von Vico, Herder, Hamann, Humboldt und Hegel, aber auch Cassirer und Bühler an, bei denen sich gewichtige Ansätze dazu finden, über die technische Vorstellung der Sprache als bloßes Mittel hinaus zum Begriff der Sprache als des Mediums der Weltbegegnung zu gelangen. Von der Sprache als der neuen systematischen Mitte her gibt Liebrucks zudem breite Ansätze zu einem neuen Verständnis der Systemteile der Philosophie. Dabei sind insbesondere die Philosophische Anthropologie, die Ethik bzw. Politische Philosophie, die Kunstphilosophie und die Philosophische Theologie im Blick.

Die in diesem Band versammelten Beiträge gehen auf ein Symposium zurück, das anlässlich des 100. Geburtstages von Liebrucks am Institut für Kunstwissenschaften und Philosophie der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz in Kooperation mit dem Institut für Philosophie der Fernuniversität in Hagen vom 12.–14. Oktober 2011 veranstaltet wurde. Der Band gliedert sich in drei Teile: Der erste Teil widmet sich den fundamentalphilosophischen Grundlagen von Liebrucks' Denken, näher dem gedanklichen Weg zum dialektischen Begriff, den Liebrucks als den »menschlichen Begriff« fasst. Dabei stehen die für Liebrucks maßgeblichsten Denker, nämlich Platon (Theodoros Penolidis), Kant (Max Gottschlich, Klaus Honrath), Hegel (Thomas S. Hoffmann, Fritz Zimbrich) und Hölderlin (Werner Schmitt) im Zentrum. Der zweite Teil geht den zuvor erwähnten Ansätzen nach, die sich bei Liebrucks für die Interpretation grundlegender Positionen bzw. Fragen der Philosophischen Anthropologie (Werner Woschnak), der Ethik (Maria Woschnak) und der Politischen Philosophie (Leo Dorner) zeigen. Der dritte Teil, der mit Hegel gesprochen der Sphäre des absoluten Geistes gewidmet ist, befasst sich mit Liebrucks' auf die Sprache hin orientierter Deutung der Kunst (Brigitte Scheer) und des christlichen Gottesbegriffs (Simone Liedtke). Der abschließende Beitrag von Josef Simon eröffnet den Blick auf das Selbstverständnis einer »Philosophie von der Sprache her«, indem zentrale Gedanken der von Simon im



Anschluss an Liebrucks entwickelten »Philosophie des Zeichens« zur Darstellung gelangen.

Mein Dank gilt in erster Linie den Autorinnen und Autoren für Ihr Mitwirken an diesem Sammelband – und für ihre Geduld, was die Drucklegung betrifft. Für ihre freundliche und effektive Unterstützung beim Korrekturlesen danke ich Frau Dr. Maria Woschnak und Herrn Dr. Werner Woschnak. Herrn Lukas Trabert danke ich für die ausgezeichnete Betreuung seitens des Verlages. Schließlich geht mein Dank an meinen Lehrer am Wiener Institut für Philosophie, Prof. Dr. Franz Ungler (1945–2003) zurück, der seinen Studenten den Zugang zu Liebrucks' Denken eröffnete.

Der Herausgeber

# Zitation

Die Bände von Bruno Liebrucks' »Sprache und Bewußtsein« (Frankfurt am Main 1964–1979) werden mit dem Kurzbezeichnung »SuB« mit Bandangabe und Seitenzahl zitiert:

- Bd. 1: Einleitung, Spannweite des Problems. Von den undialektischen Gebilden zur dialektischen Bewegung (1964) [= SuB 1]
- Bd. 2: Sprache. Von den Formen »Sprachbau und Weltansicht« über die Bewegungsgestalten »innerer Charakter der Sprachen« und Weltbegegnung zur dialektischen Sprachbewegung bei Wilhelm von Humboldt (1965) [= SuB 2]
- Bd. 3: Wege zum Bewußtsein. Sprache und Dialektik in den ihnen von Kant und Marx versagten, von Hegel eröffneten Räumen (1966) [= SuB 3]
- Bd. 4: Zwei Revolutionen der Denkungsart. 1. Die erste Revolution der Denkart: Kant: Kritik der reinen Vernunft (1968) [= SuB 4]
- Bd. 5: Zwei Revolutionen der Denkungsart. 2. Die zweite Revolution der Denkungsart: Hegel: Phänomenologie des Geistes (1970) [= SuB 5]
- Bd. 6: Der menschliche Begriff
  - Teilband 1: Das Logische. Hegel: Wissenschaft und Logik, die Lehre vom Sein (1974) [= SuB 6/1]
  - Teilband 2: Hegel: Wissenschaft der Logik, das Wesen (1974) [= SuB 6/2]
  - Teilband 3: Hegel: Wissenschaft der Logik, der Begriff (1974) [= SuB 6/3]
- Bd. 7: »Und«. Die Sprache Hölderlins in der Spannweite von Mythos und Logos, Realität und Wirklichkeit (1979) [= SuB 7]